

Norwegen kämpft um seine Lachse mit Fangverbot - dramatischer Rückgang der

Lachsbestände

(Kurier, Juni 2024)



Petri alles andere als heil: Norwegen kämpft um seine Lachse mit Fangverbot

Norwegen ist bekannt für seine reichen Lachsgewässer, und ein sehr beliebtes, wenn auch sehr teures Reiseziel für Lachsfischer.

Doch Norwegen sieht sich mit einer beispiellosen Krise konfrontiert: Es geht um den dramatischen Rückgang der Lachsbestände, der die norwegischen Behörden dazu veranlasst hat, das Fangen der Fische in Dutzenden von Flüssen und Teilen der Küste auf unbestimmte Zeit zu verbieten.

Die Entscheidung basiert auf alarmierenden Berichten über den Zustand der Lachsbestände und den dringenden Notwendigkeiten, Maßnahmen zu ergreifen, um das Überleben der Art zu sichern: Die Anzahl der atlantischen Lachse, die aus dem Meer zur Laichzeit nach Norwegen zurückkehren, hat sich seit den 1980er Jahren mehr als halbiert. Aktuell zeigt sich: Im Jahr 2023 wurden in Norwegen insgesamt 70.593 Lachse gefangen, was einem Rückgang von fast 30 % im Vergleich zu den 97.678 Lachsen im Jahr 2022 entspricht.

Ein Lachsleben Lachse schlüpfen in Süßwasserflüssen und verbringen dort ihre Jugend. Nach einigen Monaten bis Jahren wandern sie ins Meer, wo sie als erwachsene Fische weite Strecken zurücklegen. Nach mehreren Jahren kehren sie zur Fortpflanzung in ihre Geburtsflüsse zurück, laichen dort und sterben oft kurz danach.

Gründe für den Rückgang der Bestände Einerseits hat der Klimawandel erhebliche Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Lachse. Veränderte Wassertemperaturen und Strömungsmuster beeinträchtigen das Überleben und die Fortpflanzung der Lachse. Studien zeigen, dass diese Veränderungen zu einem großflächigen Rückgang der Seetüchtigkeit von Lachsen führen. Weitere Probleme machen aber die intensive Lachszucht – etwa durch Lachsläuse und Krankheiten, die sich in den Zuchtanlagen verbreiten und auf Wildpopulationen überspringen – aber auch einwandernde (invasive) Arten vergrößern das Problem: So breitet sich seit 2015 der Pazifische Buckellachs, der in den 1960er Jahren von sowjetischen Forschern in nordrussischen Flüssen eingeführt wurde, explosionsartig aus und konkurriert mit dem Atlantischen Lachs um Lebensraum und Ressourcen.

Notbremse durch Fangverbot Nun wurden in 33 Flüssen und an Küstenabschnitten von der schwedischen Grenze bis zur Provinz Trøndelag Fangverbote verhängt. Denn der Rückgang der Lachsbestände hat erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen, insbesondere für lokale Fischer und Gemeinschaften, die auf den Lachsfang angewiesen sind. Viele Flüsse, die früher für ihre reichen Lachsbestände bekannt waren, sind nun fast leer, was zu wirtschaftlichen Verlusten und Arbeitslosigkeit führt.

Zudem sollen strengere Vorschriften die Ausbreitung von Krankheiten kontrollieren und die Anzahl der entkommenen Zuchtlachse reduzieren. Zudem werden spezielle Fallen und andere Maßnahmen eingesetzt, um den Buckellachs aus den Flüssen zu entfernen und die heimischen Bestände zu schützen.



TABEA

und

PEANUT

warten noch immer auf Familienanschluß



Tierschutzgesetz wird verschärft: Strengere Kontrollen für Züchter, Sachkundenachweise für Hunde, Reptilien, Amphibien und Vögeln - Gesetz wird im Juli beschlossen

(www.nachrichten.at - Juli 2024)



Beispiel: MOPS -

Hunde, die wegen besonders kurzen Schnauzen ihr Leben lang an Atemnot leiden, sind klassische Beispiele für Qualzucht.

Die Koalitionsparteien haben kürzlich eine Novelle zum Tierschutzgesetz im Nationalrat eingebracht. Damit sollen strengere Regeln zum besseren Schutz von Haus- und Heimtieren umgesetzt werden. Für Halter von Hunden und exotischen Tieren wird ein Sachkundenachweis verpflichtend. Das Qualzuchtverbot wird deutlich verschärft.

Klare Regeln für die Zucht Illegaler Welpenhandel Schutz vor Spontankäufen

Unsere Stellungnahme: So gut, wie dies alles klingt, ist es leider bei Weitem nicht. Die angeführten „Verschärfungen“ sind leider diese Bezeichnung bei Weitem nicht wert. Nach wie vor sind für alle lobbyierenden Gremien alle „Schlupflöcher“ vorhanden. Die Einzigen, die wieder mal zum sogenannten Handkuss kommen, sind Tierhalter und gemeinnützige Tierschutz-Organisationen.

Küken-Schredder-Verbot - Fortschritt für Tiere??

(Animal Spirit / ZDF - Juli 2024)



Ein Meilenstein für den Tierschutz, so nennt es die damalige deutsche Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner. Seit Anfang 2022 ist das Küken schreddern in Deutschland per Gesetz verboten. [Anm.: in Österreich ist seit Jänner 2023 das Schreddern von männlichen Küken zwar ebenfalls verboten, andere Tötungsmethoden gelten hier jedoch immer noch als legal, z.B. die CO₂-Vergasung, die noch bei ca. ¾ der männlichen Küken angewendet wird].

Mit diesem Schredder-Verbot war Deutschland also Vorreiter. Allerdings schlüpfen nach wie vor Millionen männliche Küken, sogenannte Bruderhähne, in der deutschen Ei-Industrie. Sie sind unwirtschaftlich für die Betriebe. Keiner will sie.? Wir fragen uns: Was passiert mit den männlichen Küken, die in Deutschland keiner haben will?

Die Spur der Küken führt nach Polen. Hier werden die Bruderhähne für wenige Wochen aufgezogen. Aber das ist nicht unbedingt das Ende. Ein weiterer Export steht möglicherweise an.? Findet hier ein Export der Verantwortung statt? Und sorgt das wirklich für weniger Tierleid?? Die Antwort erfährt man im aktuellen ZDF-Beitrag und heißt leider NEIN!

Hier der Youtube-Link zum ZDF-Beitrag: <https://www.youtube.com/watch?v=XOqqTvngT3c>

Wieder ein gelungener Anschlag der EU auf alle gemeinnützigen Organisationen in Europa - Facebook und Co. müssen Spendensammlungen einstellen!

Man kann zu den sozialen Netzwerken und diversen Plattformen stehen wie man möchte, aber für Tierschutz, Tierrechte und Tierversittlungen stehen hier gute Werkzeuge zur Information und für die tägliche mühsame Arbeit zur Verfügung. Bislang konnten in Europa (wie sonst auch auf dieser Welt) zertifizierte Organisationen hier auch relativ einfach Spenden lukrieren. Dies wurde nun „endlich“ zum „Schutz der Menschen und Bürger Europas“ unterbunden - übrigens für ALLE gemeinnützigen Organisationen! **Vielen Dank von uns dafür!**

WIR SUCHEN FÜR EINE UNSERER PFLEGESTELLEN EINE GEEIGNETE LIEGENSCHAFT ZUR MIETE ODER PACT. VORZUGSWEISE IN OST-ÖSTERREICH (NÖ, BGL oder STMK).

WENN SIE UNS DIESBEZÜGLICH EIN ANGEBOT MACHEN KÖNNEN UND DAMIT NOTLEIDENDEN TIEREN HELFEN MÖCHTEN, ERSUCHEN WIR UM KONTAKTAUFNAHME MIT FRAU PRÄS. MATIAS UNTER 0676 600 3047